

Die Ausstellung wurde während des Sommersemesters 2009 innerhalb von Lehrveranstaltungen durch Studierende des Historischen Seminars erarbeitet. Sie bildet den Auftakt eines größeren Forschungsprojekts, das vom Lehrstuhl für Geschichte und Geschichtsdidaktik der TU Braunschweig (vertreten durch Prof. Dr. Matthias Steinbach) und vom Niedersächsischen Staatsarchiv (vertreten durch Dr. Brage bei der Wieden) betreut wird. Ziel ist die Sammlung von Erfahrungsberichten vom Leben an und mit der Grenze und die Schaffung eines „Erfahrungsarchivs“. Schon im Seminar trafen angesichts der unterschiedlichen Herkunft der Studierenden (ost- und westdeutscher sowie migrationsgeschichtlicher Hintergrund) „geteilte Erinnerungen“ aufeinander. Dies führte zu intensiven Gesprächen zwischen allen Beteiligten. Die Ausstellung spiegelt in erster Linie ein studentisches Engagement, das weit über das erforderliche Maß hinausging. Allen Beteiligten sei dafür herzlich gedankt! Der Dank gilt ebenso unseren Sponsoren, allen öffentlichen wie privaten Leihgebern sowie den Zeitzeugen, die sich für Interviews zur Verfügung gestellt haben.

VERANSTALTER:



Historisches Seminar der
TU Braunschweig
Abt. Geschichte und
Geschichtsdidaktik

SCHUL
MUSEUM
STEINHORST



GEORG-ECKERT-INSTITUT
FÜR INTERNATIONALE SCHULBUCHFORSCHUNG

KURATOREN:

Dr. Heike Christina Mätzing
mit Studierenden des Historischen Seminars der TU Braunschweig:
Christoph Alexy, Björn Brosius, Sevinç Ertural, Helene Hagenlocher,
Julia Heil, Kristin Otto, Stefanie Lönneker, Linda Lutz, Saskia Müller,
André Özköklü, Annika Wieter

ÖFFNUNGSZEITEN:

Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Eintritt frei, Führungen auf Anfrage

KONTAKT:

Historisches Seminar, Abt. Geschichte und Geschichtsdidaktik
Bienroder Weg 97, 38106 Braunschweig
Telefon 0531/391 8612 (vormittags)
Information: s.volkmer@tu-bs.de

Vorankündigung

„Geteilte Erinnerungen – Deutsche Geschichten“

Vortragsreihe anlässlich des 20. Jahrestages der Grenzöffnung und der Wiedervereinigung Deutschlands
Haus der Wissenschaft, Braunschweig, Pockelsstraße 11, 5. Stock,
jeweils 18.30 Uhr

- 28. September 2009
„Die Mauer fiel nicht nur in Berlin. Geschichtsbilder zur Grenzöffnung 1989 aus Schule und Gesellschaft“
Ausstellungseröffnung: *Dr. Heike Christina Mätzing (Braunschweig) und Studierende des Historischen Seminars der TU Braunschweig*
- 02. Oktober 2009
„Glasnost“ in der Schule – historisches Lernen als Grenzüberschreitung *Prof. Dr. Matthias Steinbach (Braunschweig)*
- 30. Oktober 2009
Neues Licht auf das Sperrgebiet – Grenzen als „Traumlandschaften“
Joyce Van den Berg (Amsterdam)
- 27. November 2009
Von Teterow nach Braunschweig – eine „normale“ DDR-Flüchtlingsgeschichte *Prof. Dr. Gerhard Schildt (Braunschweig)*
- 18. Dezember 2009
Der Europa-Radweg „Eiserner Vorhang“ als (his)touristische Herausforderung für die Erfahrung von Politik, Kultur und Geschichte *Michael Cramer (Mitglied des Europäischen Parlaments)*
- 22. Januar 2010
Vorbilddruck ohne Vorbildsubstanz? – Angleichungserfahrungen im deutschen Universitätsleben nach 1989/90
Prof. Dr. Ludger Kühnhardt (Bonn) und Prof. Dr. Bernd Rebe (Braunschweig)
- 12. Februar 2010
Die deutsche Automobilindustrie und die Wiedervereinigung mit VW in der Pionierrolle
Prof. Dr. Carl Hahn (Wolfsburg)
- 05. März 2010
Grenzeigene Erfahrungen – ein Forschungsprojekt für die Region
Dr. Michael Ploenus (Braunschweig)

Mit freundlicher Unterstützung



Stadt Braunschweig
Fachbereich Kultur



Stiftung Niedersächsischer Volksbanken und Raiffeisenbanken



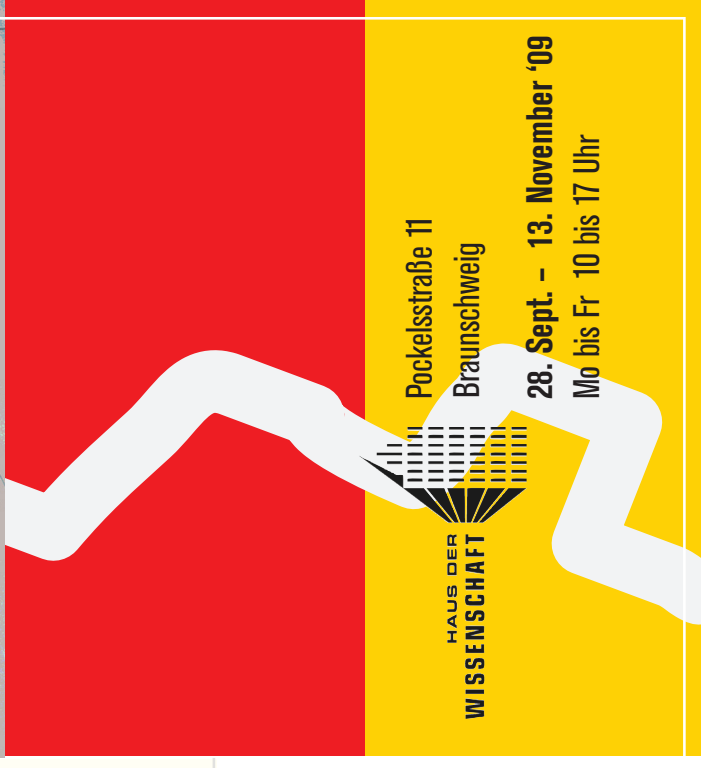
Niedersächsisches Kultusministerium



Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V.

Die Mauer fiel nicht nur in Berlin

Geschichtsbilder zur Grenzöffnung 1989 aus Schule und Gesellschaft



HAUS DER WISSENSCHAFT
Pockelsstraße 11
Braunschweig

28. Sept. – 13. November '09
Mo bis Fr 10 bis 17 Uhr

www.reuter-grafikdesign.de

Die Ausstellung wurde während des Sommersemesters 2009 innerhalb von Lehrveranstaltungen durch Studierende des Historischen Seminars erarbeitet. Sie bildet den Auftakt eines größeren Forschungsprojekts, das vom Lehrstuhl für Geschichte und Geschichtsdidaktik der TU Braunschweig (vertreten durch Prof. Dr. Matthias Steinbach) und vom Niedersächsischen Staatsarchiv (vertreten durch Dr. Brage bei der Wieden) betreut wird. Ziel ist die Sammlung von Erfahrungsberichten vom Leben an und mit der Grenze und die Schaffung eines „Erfahrungsarchivs“. Schon im Seminar trafen angesichts der unterschiedlichen Herkunft der Studierenden (ost- und westdeutscher sowie migrationsgeschichtlicher Hintergrund) „geteilte Erinnerungen“ aufeinander. Dies führte zu intensiven Gesprächen zwischen allen Beteiligten. Die Ausstellung spiegelt in erster Linie ein studentisches Engagement, das weit über das erforderliche Maß hinausging. Allen Beteiligten sei dafür herzlich gedankt! Der Dank gilt ebenso unseren Sponsoren, allen öffentlichen wie privaten Leihgebern sowie den Zeitzeugen, die sich für Interviews zur Verfügung gestellt haben.

Kuratoren:

Dr. Heike Christina Mätzing

mit Studierenden des Historischen Seminars der TU Braunschweig:

Christoph Alexy, Björn Brosius, Sevinc Erturul, Helene Hagenlocher, Julia Heil, Kristin Otto, Stefanie Lönneker, Linda Lutz, Saskia Müller, André Özköklü, Annika Wieter

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 10 bis 17 Uhr
Eintritt frei, Führungen auf Anfrage

Kontakt:

Historisches Seminar, Abt. Geschichte und Geschichtsdidaktik
Bienroder Weg 97, 38106 Braunschweig
Telefon 0531/391 8612 (vormittags)
Information: s.volkmer@tu-bs.de

Vorankündigung

„Geteilte Erinnerungen – Deutsche Geschichten“

Vortragsreihe anlässlich des 20. Jahrestages der Grenzöffnung und der Wiedervereinigung Deutschlands
Haus der Wissenschaft, Braunschweig, Pockelsstraße 11, 5. Stock, jeweils 18.30 Uhr

28. September 2009

„Die Mauer fiel nicht nur in Berlin. Geschichtsbilder zur Grenzöffnung 1989 aus Schule und Gesellschaft“
Ausstellungseröffnung: Dr. Heike Christina Mätzing (Braunschweig) und Studierende des Historischen Seminars der TU Braunschweig

02. Oktober 2009

„Glasnost“ in der Schule – historisches Lernen als Grenzüberschreitung Prof. Dr. Matthias Steinbach (Braunschweig)

30. Oktober 2009

„Neues Licht auf das Sperrgebiet – Grenzen als „Traumlandschaften“
Joyce Van den Berg (Amsterdam)

27. November 2009

Von Teterow nach Braunschweig – eine „normale“ DDR-Flüchtlingsgeschichte Prof. Dr. Gerhard Schildt (Braunschweig)

18. Dezember 2009

Der Europa-Radweg „Eiserner Vorhang“ als (his)touristische Herausforderung für die Erfahrung von Politik, Kultur und Geschichte Michael Cramer (Mitglied des Europäischen Parlaments)

22. Januar 2010

Vorbilddruck ohne Vorbildsubstanz? – Angleichungserfahrungen im deutschen Universitätsleben nach 1989/90
Prof. Dr. Ludger Kühnhardt (Bonn) und Prof. Dr. Bernd Rebe (Braunschweig)

12. Februar 2010

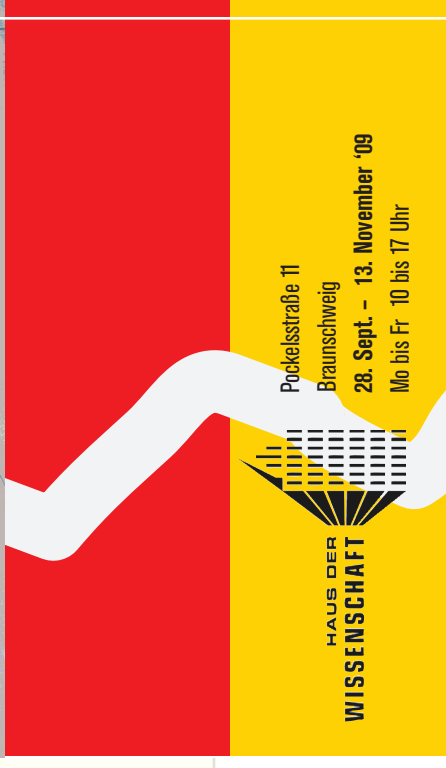
Die deutsche Automobilindustrie und die Wiedervereinigung mit VW in der Pionierrolle
Prof. Dr. Carl Hahn (Wolfsburg)

05. März 2010

Grenzeigene Erfahrungen – ein Forschungsprojekt für die Region
Dr. Michael Ploenus (Braunschweig)

Die Mauer fiel nicht nur in Berlin

Geschichtsbilder zur Grenzöffnung 1989 aus Schule und Gesellschaft



Pockelsstraße 11
Braunschweig

28. Sept. – 13. November '09
Mo bis Fr 10 bis 17 Uhr

HAUS DER WISSENSCHAFT

VERANSTALTER:



Historisches Seminar der
TU Braunschweig
Abt. Geschichte und
Geschichtsdidaktik

SCHULMUSEUM

STEINHORST



GEORG-ECKERT-INSTITUT
FÜR INTERNATIONALE SCHULFORSCHUNG

www.reuter-grafikdesign.de

Mit freundlicher Unterstützung



Stadt Braunschweig
Fachbereich Kultur



Stiftung Niedersächsischer
Volksbanken und Raiffeisenbanken



Niedersächsisches
Kultusministerium



Verband der Geschichtslehrer Deutschlands e.V.

Die Mauer fiel nicht nur in Berlin

Wenn in diesem Jahr an den Mauerfall vor zwanzig Jahren und damit an den Zusammenbruch des SED-Staates erinnert wird, dominieren die Bilder vom 9. und 10. November 1989 aus Berlin. Das hat seine Berechtigung, denn die geteilte Stadt galt national wie international nicht nur als Sinnbild des geteilten Deutschland. Sie war auch das Symbol für eine geteilte Welt. Der Fall der Berliner



Mauer beendete die Ära des Kalten Krieges und wurde damit zum Inbegriff einer weltpolitischen Wende.

Beachtung finden indes die Ereignisse, die sich in jenen Tagen entlang der innerdeutschen Grenze abspielten. Auf einer Länge von knapp 1.400 km hatte diese annähernd vierzig Jahre das Land durchschnitten, benachbarte Ortschaften unerreichbar werden lassen und Menschen voneinander getrennt. Die Grenzöffnungen erfolgten hier zwar weit weniger medienwirksam, gleichsam im Windschatten der Berliner Ereignisse, und zogen sich mancherorts bis zum Januar 1990 hin. Die Menschen dieser

Regionen waren von diesen

Geschehnissen allerdings kaum weniger bewegt als vom Fall der Berliner Mauer.

CHAPTER 13

THE USSR AND EASTERN EUROPE, 1945-1991



The historical division of eastern and western Europe.



Other photos in this chapter show the fall of the Berlin Wall and the reunification of Germany in 1990.



Other photos in this chapter show the fall of the Berlin Wall and the reunification of Germany in 1990.

Key Question
What were Stalin's aims after the Second World War? What did he fear, and how did he try to control the countries of Eastern Europe? How did the 'Iron Curtain' come to be? How did the USSR and Western powers see the world after the war? What were the problems facing the Soviet Union at the end of the Second World War? How did the USSR and Western powers see the world after the war? What were the problems facing the Soviet Union at the end of the Second World War? How did the USSR and Western powers see the world after the war?

THE USSR AND EASTERN EUROPE, 1945-1991 225

Die Ausstellung „Die Mauer fiel nicht nur in Berlin. Geschichtsbilder zur Grenzöffnung 1989 aus Schule und Gesellschaft“ möchte diese beiden, mitunter sehr verschiedenen Perspektiven verdeutlichen. So haben die Schulgeschichtsbücher der vergangenen zwanzig Jahre ihr Augenmerk fast ausschließlich auf das politische Symbol „Berlin“ gerichtet. Ablesbar ist dies nicht nur an den deutschen Publikationen. Der Befund gilt gleichermaßen für die präsentierten Materialien aus England, Frankreich, den USA und Russland sowie aus Österreich, Polen und Japan. Dennoch werden Unterschiede deutlich, und zwar nicht nur mit Blick auf den Umfang. Geschichtsschulbücher sind „nationale Autobiographien“, in ihnen spiegelt sich stets das gegenwärtige politisch-kulturelle

Selbstverständnis eines Landes wieder sowie die Wahrnehmung der anderen. Diese Selbst- und Fremdbilder variieren von Land zu Land und verändern sich im Laufe der Zeit, was die Ausstellung exemplarisch zu zeigen vermag. Um zu vergleichbaren Ergebnissen zu kommen, wurden ausschließlich Bücher für die Sekundarstufe I der allgemeinbildenden Schulen einbezogen. In allen Ländern ist der „Mauerfall“ Gegenstand des Geschichtsunterrichts der 9. oder 10. Klassenstufe.



Dem offiziellen Blick auf den Mauerfall, wie er in den Schulbüchern erscheint, stellt die Ausstellung das individuelle Geschichtsbild und die private Erinnerung gegenüber. Räumlich konzentriert sie sich dabei auf den ehemaligen deutsch-deutschen Grenzraum zwischen Wittingen und dem Harz, wobei aufgrund der besonderen Bedeutung für die Regionen auch die Städte Braunschweig und Magdeburg berücksichtigt werden.

Die zumeist aus Privatbesitz stammenden Exponate (Schülerarbeiten, Filmaufnahmen, Fotos und schriftliche Erinnerungen) wie die entsprechenden Presseberichte sind eigens für diese Ausstellung zusammengetragen worden; auch die Zeitzeugenbefragungen entstanden im Kontext dieses Projektes. Auffällig dabei ist, dass die ostdeutsche Perspektive relativ wenig präsent ist. Auch darin spiegelt sich die Epoche der Grenzöffnung: Während die westdeutsche Bevölkerung Zeit und Muße zur Dokumentation der welthistorischen Ereignisse besaß, mussten diese von der ostdeutschen Bevölkerung durchlebt und bewältigt werden. Ihre Sicht ist jedoch in jenen Briefen überliefert, die von DDR-Bürgern im November 1989 an die Stadt Braunschweig geschrieben wurden, ein Fundus, der sich heute im Stadtarchiv Braunschweig befindet

und hier in Auszügen erstmals der Öffentlichkeit vorgelegt wird. Auf

andere Weise interessant sind

die aus dem Bundesarchiv-Militärarchiv Freiburg

stammenden Karten der

NVA, die für den hiesigen

Grenzraum Auskunft geben

über militärtaktische

Veränderungen wenige

Jahre vor dem Mauerfall.

